

Es war bei einer Vorstellung der Oper „Bohème“ von Donizetti, bei der der große Tenor Mongrini die Hauptrolle sang; da der zweite Tenor plötzlich krank wurde, so war man in großer Verlegenheit, bis man sich endlich des jungen Tamagno erinnerte, der nun den Part sang. Obwohl er nur wenig zu singen hatte, so fiel doch der gewaltige Umfang und die Reinheit seines Organs auf, und er steigerte seinen Gesang bis zu einer solchen Höhe, daß er Mongrini in den Schatten stellte. Schon damals erregte auch die dramatische Kraft und das Feuer seiner Stimme Staunen, von der später Sir Henry Irving gesagt hat, er habe bei gewissen Notizen Tamagnos die Empfindung, „als ob flüssiges Feuer durch seine Adern rinne und Eisestöße ihm den Rücken herablaufe.“ Im „Mastenball“ von Verdi betrat er dann zu Palermo als fertiger Sänger die Bühne, und von hier ging seine Ruhmeslaufbahn aus. Den Höhepunkt seines Andenkens bildete jener denkwürdige Abend im Scala-Theater zu Mailand, an dem er die Titelrolle des Verdischen „Othello“ zuerst sang, die der Maestro eigens für ihn geschrieben hatte. Das wundervolle, in der Geschichte italienischer Musik so bedeutungsvolle Theater, ein glänzendes, aus ganz Europa herbeigezogenes Publikum, vor allem aber die ehrwürdige Gestalt des berühmten Komponisten, des größten damaligen Musikers romanischer Rasse — all das trug dazu bei, daß man auch die Gestalt Tamagnos in einem verklärteren Lichte sah. Er hat nie eine vollendetere Gestalt geschaffen als den eifersüchtigen Mohren und nie wundervoller gesungen als in jener Nacht, da er unter den Augen seines verehrten Meisters sein eigenes Meisterstück ablegte. Er war von schwerem Krankenlager direkt zu den Proben nach Mailand gereist. Man erzählt eine Anekdote, wie er in der letzten Szene, da er, von seiner eigenen Hand gefällt, über die Leiche der getöteten Desdemona niederstürzt, über den Vertypfollen stolperte, ausglitt und hinfiel. Er wollte sich bei Verdi, der selbst die Proben leitete, entschuldigen, aber der Maestro rief ihm schon vorher voller Bewunderung zu, das habe er vorzüglich gemacht, und so solle er es immer machen. Tamagno feierte seine größten Triumphe als Othello, jedoch auch in anderen Werken Verdis, Meyerbeers und anderer war er in ganz Europa und Amerika gefeiert.

Er erhielt ungeheure Honorare. Nach einer Tournee mit Adelina Patti durch Amerika, bei der er für jeden Abend 8000 Frs. erhielt, hatte er seine erste Million zusammen. Für einen Zyklus von 40 Vorstellungen, die er in Buenos-Aires geben sollte, wurde ihm eine halbe Million Mark garantiert. Für zwei Konzerte in Ostende erhielt er 12 000 M. Seine größten Honorare waren die, die ihm von den Gramophone-Gesellschaften gezahlt wurden. Er besaß aber auch die bei einem Künstler seltene Fähigkeit, das Geld zusammenzuhalten, und war so sparsam, daß er dem Vorwurf des Geizes nicht entging. Wirklich hatte er auch Gepflogenheiten, die bei einem so gefeierten Künstler zum mindesten merkwürdig anmuten mußten. Reiste er mit einer Gesellschaft auf Gastspiele, so liebte er es, der Bezahlung seines Gepäcks aus dem Wege zu gehen. Warte irgend eine Kollege oder noch besser eine Kollegin einen Wagen gemietet und einen Gepäckträger engagiert, dann war er so ganz beiläufig hin: „Besorgen Sie mir doch mein Gepäck mit, da sie schon einmal dabei sind“, und dann ließ er fünf bis sechs gewaltige Koffer ausladen, die die Kosten des gefälligen Kollegen für die Beförderung verdoppelten und verdreifachten. In seinen Kontrollen machte er mit dem Impresario oder Direktor aus, daß ihm alle Kosten für Wohnung und Lebensunterhalt zurückerstattet werden mußten. Kam er dann in einer Stadt an, so ging er in das teuerste Hotel und verlangte dort ein sehr beschicktes Zimmer nach hinten heraus, „um ganz ungestört zu sein und recht zurückgezogen zu leben“, wie er sagte. Auch im Essen war er sehr sparsam, aber in seiner Rechnung setzte er dann dem Impresario die

höchsten Preise auf, wie sie in einem solchen Hotel üblich waren. Dagegen war er, abgesehen von diesen Sonderbarkeiten, die sich bei ihm fast zu einem Sport ausgebildet hatten, von großer Güte und Wohlthätigkeit; vor allem für seine einzige Tochter, die er abgöttisch liebte, war ihm nichts zu teuer, und wenn er ihr eine Freude machen konnte, dann strahlte sein Gesicht vor Freude und er ließ jenes sonore und kräftige Lachen erklingen, das ebenso schön war, wie seine Stimme. Er hatte zu San Remo einen wundervollen Palast und träumte davon, seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen und seiner Tochter seine Millionen zu hinterlassen.

Tages- Ereignisse.

— Breslau. Am Dienstag abend um 9¹/₂ Uhr sind auf dem Bahnhof Peistreckham zwei Güterzüge zusammengestoßen. Eine Lokomotive und neun Wagen sind entgleist, drei Gleise gesperrt. Der Lokomotivführer Geißler und der Zugführer Heider sind verletzt, der Materialschaden ist bedeutend. Kräfte und Hilfspersonal waren sofort herbeigezogen, auch der Streckenbegrenzt begab sich sofort nach der Unfallstelle. Die Aufräumungsarbeiten werden im Laufe des heutigen Tages beendet werden.

— Reichenbach (Schlesien). Die hiesigen Webereibesitzer haben beschloffen, sämtlichen hiesigen organisierten Textilarbeitern zu kündigen.

— Glogau. Der 18 jährige Sohn Hans des Strumpfabrikanten Rumpff in Neusalz fuhr mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt von Glogau nach Neusalz gegen ein unbeleuchtetes Fuhrwerk und wurde getötet.

— Posen. Unter dem Verdacht der Engelmacherei ist in Posen die Tapeziererin Rowada verhaftet worden. Sie wird beschuldigt, mehrere Pflanzlinge vergiftet zu haben.

— Posen. In Posen sind am vorigen Mittwoch 19 Typhusfälle zur Anmeldung gelangt. Die Gesamtzahl der bisher vorgekommenen Fälle von Typhus beträgt 285.

— Erfurt. Unter dem Verdacht, das Dienstmädchen Greiner ermordet zu haben, wurde auf Verlangen des Erfurter Staatsanwaltes der Fleischermeister Otto Eschrich in Arnstadt verhaftet und nach Erfurt übergeführt.

— Würzburg. Bei heftigem Sturm kenterte auf dem Main bei Feschenbach ein Boot mit fünf Insassen, von denen zwei ertranken.

— Würzburg. Der Assistent Dr. Runge am Chemischen Institut der Universität wurde wegen Diebstahls eines Platinschmelztiegels zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. Die übrigen Diebstahle am Institut sind noch unaufgeklärt.

— Trier. In Kaufen wurde der Schuhmacher Graconi mit Stichwunden bedeckt und seiner Wertsachen beraubt, tot im Walde aufgefunden.

— Rom. Die Basilika Santa Cecilia steht in Flammen. Das Feuer war im Nonnenkloster ausgebrochen, das mit der Kirche einen Gebäudekomplex bildet. Vier Zellen sind ausgebrannt. Das Dach des Klosters ist eingestürzt. Die Nacht des Feuers ist gebrochen.

— Warschau. In einem Chambre garni der Alhambra erschoss sich ein Freiwilliger eines Dragoner-Regiments namens Chotinski, der vorher seine 23 jährige Geliebte Lydia Meyer erschossen hatte. Chotinski ist ein Neffe des Ministers Witte.

— London. In der Premier-Mine in Johannesburg soll wieder ein Riesendiamant gefunden worden sein. Er soll 460 Karat wiegen und fehlerlos sein.

Handel, Industrie und Verkehr.

§ In Berliner Bankkreisen war mit Rücksicht auf die in diesem Jahre erfolgte Emission 3¹/₂ proz. Reichsanleihen und im Hinblick auf die andauernde Schwäche

des Kursstandes der 3 proz. sächsischen Staatsanleihe die Erwartung gehegt worden, daß auch die sächsische Staatsregierung sich bei Realisierung ihres Geldbedarfs vorübergehend zur Ausgabe 3¹/₂ proz. Titres entschließen dürfte. Demgegenüber teilt dem „S. A.“ auf eine diesbezügliche Anfrage der sächsische Finanzminister unter dem 3. d. M. mit: „Auf Ihre Anfrage wird Ihnen mitgeteilt, daß hier zur Zeit weder darüber, ob im Jahre 1906 die durch das Königlich sächsische Gesetz vom 4. Juli 1902 bewilligte Anleihe begeben werden wird, noch darüber, ob in Zukunft dem 3¹/₂ prozentigen Zinsfuß vor dem 3 prozentigen der Vorzug zu geben sein wird, Entscheidung gefaßt worden ist.“

Vermischtes.

* Sächsische Volkswörter. Mit der Kreuze geht die Hausfrau besonders den Spinne (ge) weben (auch Weller sagte: eine Spinnewebe) zu Weibe, denen sie spinnefeind ist, trotzdem sie sich als Freier zeigen, das heißt freilich nicht als Brautwerber, sondern wohl nur als freischwebende, nämlich Ganter oder Kanter. Richtiger ist aber der Kanter (h) oder Gangert (um Leipzig) Bezeichnung für die Spinne selbst. Man erklärte das Wort früher als Entlehnung aus dem Lateinischen, aber die Bedeutung von cancer — Krebs (vergl. cancer und Kerker) stimmt schlecht damit überein, während die Annahme eines urgermanischen Stammes kang — spanen mehr für sich hat. Nicht minder verhasst wie die Spinne ist der Hausfrau die Ameise, die im Erzgebirge als Sächsums oder Sächwams, im Niederlande als Sächamsje, ja sogar als Sächamsel angesprochen wird. Der eine genauere Bestimmung enthaltende Zusatz, der vom mittelhochdeutschen seichen kommt (vergl. Bismarck um Halle), bezieht sich auf die Absonderung der scharfen Säure, die auch der gemeine Mann als Ameisenpiritus in der Apotheke verlangt. Die scheidende Ameise, althochdeutsch ameiza, die mundartlich zu einer Silbe zusammenschrumpt, bringt man zusammen mit althochdeutsch amizil — beharrlicher Fleiß, Stetigkeit, so daß die Ameise schon mit ihrem Namen die Vorstellung des Fleißes, der Umsicht erweckt. Das Gewimmel oder Gewiebel des Ameisenhaufens leitet sich vom mittelhochdeutschen wihelen her, erzgebirgisch wiheln, das heißt durch einander hin und her laufen, und mittels dieses Wortes erklärt sich der Pflanzwöl, wie der Roth- oder Mistkäfer im Gebirge heißt. Das Pferd wiederum findet sich auch in der volkstümlichen Benennung der Heuschrecke oder des Grasspüßers als Heupferd oder Heuhappel (um Leipzig Grasspferd) und als Zusatz zur Hornisse, mundartlich — Hornzche und Hornsche, in den Ausdrücken Pfärschanzche oder Färschansche. (Der an das liebste: chen erinnernden Silbe che (vergl. Nr. 40) erfreut sich um Leipzig auch die Wänzche.) Auch der Esel kommt unter den Insekten vor als Mauerezel (Kamenz), das ist die (Keller-)Äffel (im 16 Jahrhundert Nasse), die dem lateinischen asellus entstammt. (Zuschriften werden erbeten an den Ausschuss für sächsische Volkswörter Dödsen-Altstadt, Breite Straße 7, 1.)

* Ein hübsches, bisher unbekanntes Bildwort des Kaisers verdient grade jetzt, nach dem vorläufigen Abschluß der Denkmalsepoche, mitgeteilt zu werden. Die Aeußerung knüpfte sich an einen Atelierbesuch, der schon ein paar Jahre zurückliegt. Als fast überall in den Werkstätten Denkmaler Kaiser Wilhelms, Kaiser Friedrichs, Bismarcks usw. herzustellen waren, benutzte man als Vorbild für die Köpfe nahezu allgemein die nach dem Leben modellierten meisterlichen Büsten von Professor Reinhold Vegas. Der Künstler machte in seiner großherzigen Art nirgends Einwendungen dagegen, obwohl die Köpfe vielfach direkt kopiert wurden. Ein sehr geschäftstüchtiger Bildhauer hatte nun eine Denkmalsbüste der Kaiserin Friedrich auszuführen. Auch hier gab es natürlich kein besseres Material, als die sprechende, lebensprägende Büste der Kaiserin, die Reinhold Vegas geschaffen hat. Der Kaiser nahm die Denkmalsbüste in Augenschein, betrachtete sie kritisch und sagte dann kurz und treffend: „Sehr gut.“

Privat-Bekanntmachungen.



Donnerstag den 7. September traf ich wieder mit einem großen Transport der besten pommerischen Milchkühe, hochtragend und mit Kälbern im Oberen Gasthofe zu Kesselsdorf ein und stelle dieselben billigst zum Verkauf.
M. Ferch aus Zachasberg bei Kolmar.
Telephon Amt Wilddruff Nr. 43.

Ausstellung von 50-60 Stück original ostfriesischen hochtragenden und frischabgetalbt jungen Kühen und Kalben, sprungfähigen Zuchtbullen usw. in schwerster und bester Qualität.



Am Dienstag den 12. d. Mts. werden wir in Dresden auf dem Milchviehhof etwa 30 Stück original ostfriesische, allerbeste junge milchreichste Kühe und Kalben, sowie eine größere Anzahl hervorragend schöner sprungfähiger Zuchtbullen zum Verkauf stellen und dieselben zu wirklich billigen Preisen abgeben. Das Vieh wird bereits am Montag den 11. d. Mts. frühmorgens eintreffen und werden Reflektanten auf diese jedenfalls sehr günstige Kaufgelegenheit besonders aufmerksam gemacht.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für Damen-Mäntel

versäume nicht, das größte Spezial-Haus

L. Goldmann

am Altmarkt aufzusuchen!

Kostüme: Jacken-Blusen-Fassons: M. 12, 18, 24, 30 etc.

Billige, feste Preise.